©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Kenntniss der quarnerischen und dalmatinischen Meeresalgen.

Von **Prof. Dr. Anton Hansgirg** in Prag.

(Schluss.)

Fam. Lyngbyaceae (Oscillariaceae). — 11. *Lyngbya subolivacea* nov. spec. Lager festsitzend, dünnhäutig, öfters ziemlich ausgebreitet, olivengelb oder dunkel-olivengelbgrün. Fäden mit den Scheiden 2 bis 2·5 μ dick, am oberen Ende leicht verdünnt. Zellen halb so lang als breit, mit oliven- oder bläulichgrünem Inhalte. Endzellen abgerundet und etwas dünner als die übrigen Zellen. Scheiden dünn, eng anliegend, fast farblos.

Diese neue *L.*-Art aus der Section *Leibleinia* (Endl.) Hansgirg, Notarisia 1888, Nr. 12, p. 587, welche vielleicht der von Kützing (Spec. alg. p. 265) unvollständig beschriebenen *Leptothrix dalmatica* Ktz. nahe steht, fand der Verf. am Meeresufer im Hafen bei Pola und Lussin-piccolo.

12. *Lyngbya jadertina* (Ktz.) nob. (*Hypheothrix jadertina* [Menegh.] Ktz., Rabenhorst, Flora europ. alg. II, p. 89). Diese im adriatischen Meere schon von Meneghini (vergl. Kützing, Spec. alg. p. 265) bei Zara, von Hauck (Oesterr. botan. Zeitschr. 1875, p. 93) bei Triest, Capodistria und Miramar beobachtete Lyngbyacee, welche jedoch Hauck in seinem Werke „Die Meeresalgen" nicht anführt, hat der Verf. an Ufermauern etc. am Meerstrande bei Lussin-piccolo und bei Zara gesammelt, und erlaubt sich hier, die in der Rabenhorst'schen Flora europ. alg. l. c. enthaltene unvollständige Diagnose dieser *L.*-Art zu ergänzen.

Ihr Lager ist dünnhäutig, schmutzig olivengelb oder bräunlichgrün. Die Fäden meist 2 bis 2·5 μ dick, gekrümmt, an den Enden nicht verdünnt. Zellen fast eben so lang wie breit, mit blaugrünem Inhalte. Scheiden ziemlich dünn, eng anliegend, farblos. Vermehrung durch Hormogonien, welche der *Oscillaria tenerrima* var. *marina* Hauck, Oesterr. botan. Zeitschr. 1878, p. 187, die der Verf. auch bei Pola gefunden hat, sehr ähnlich sind.

13. *Lyngbya arenaria* (Ag.) Hansgirg, Oesterr. botan. Zeitschr. 1884, Nr. 10 f. (*Oscillaria arenaria* Ag., *Phormidium arenarium* Rabenhorst, l. c. II, p. 126.) Am Meeresufer bei Pola, Cherso, Lussin-piccolo und Zara, öfters mit *Microcoleus lyngbyaceus* (Ktz.) Thr. gesellig.

Chlorophyllophyceae.

Fam. Palmellaceae (incl. Protococcaceae). — 14. *Gloeocystis marina* nov. spec. Thallus festsitzend, hell- oder gelblichgrün, schleimig. Veget. Zellen meist kugelrund, ohne Hüllen 6 bis 9 μ dick, mit den Gallerthüllen etwa 18 bis 21 μ dick, einzeln oder zu 2—4 in Familien. Hüllmembranen farblos, deutlich geschichtet; sonst wie *Gloeocystis vesiculosa* Näg.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Kommt im adriatischen Meere auf Holzbalken, Mauern etc. an der Fluthgrenze, öfters mit Primordien der *Ulothrix implexa* Ktz. vor. So im Hafen bei Pola, an im Meerwasser jahrelang liegenden Eichenstämmen mit *Palmella mediterranea* Ktz. Tabulae phycolog. I, p. 11, die auch in Hauck's „Meeresalgen" fehlt, gesellig; auch bei Ika nächst Abbazia.

15. *Kentrosphaera Facciolae* Bzi. var. *irregularis* Hansgirg, Prodromus der Algenflora von Böhmen, II., p. 124, f. *marina*. Diese bis jetzt nirgends aus dem adriatischen Meere angegebene Palmellacee hat der Verf. unter Primordien einer marinen *Cladophora* auf Steinen der Fluthregion bei Lussin-piccolo gesammelt.

Fam. Ulvaceae. — 16. *Ulvella lens* Crouan. Diese von der Meerküste Oesterreichs erst durch Verf. bekannt gewordene chlorophyllgrüne Alge, deren Beschreibung in des Verf.'s Werke „Physiol. u. algol. Studien", p. 132 vorzufinden ist, habe ich zuerst bei Abbazia, Volosca und Ika, später auch bei Sebenico und Zara an Steinen der Litoralregion gesammelt.

17. *Protoderma? concharum* nov. spec. Thallus an Schneckenschalen etc. festsitzend, krustenartig, öfters mehrere Millimeter weit ausgebreitet, hell- oder dunkelgrün, 1 bis 2 mm. dick, aus parallel aufrecht verlaufenden, dicht neben einander liegenden, pseudoparenchymatisch an einander schliessenden (wie am Querschnitt durch den Thallus zu ersehen ist), 4 bis 8 μ dicken, einfachen oder seitlich verzweigten Fäden bestehend. Veget. Zellen meist 4 bis 6, seltener 8 μ dick, ebenso lang oder etwas kürzer als breit, an den Scheidewänden leicht eingeschnürt, einreihig, stellenweise auch zweireihig übereinander angeordnet, am Querschnitt eckig und mit einander pseudoparenchymatisch vereinigt (erst durch Druck weichen unter dem Deckgläschen die Fäden stellenweise von einander). Chromatophoren wandständig, je ein kugelrundes Pyrenoid einschliessend.

Diese durch den Bau ihres Lagers, die Art der Verzweigung etc. (die Vermehrung konnte der Verf. leider bisher nicht constatiren) von *Protoderma viride* Ktz. (vergl. Hansgirg, Phys. u. alg. Studien, p. 133 f.) sich wesentlich unterscheidende Chlorophycee hat Verf. an der Oberfläche von Meerschneckenschalen bei Zara gesammelt.

18. *Diplonema percursum* (Ag.) Kjellman, The algae of the arctic Sea, p. 302. Diese vom Verf. bei Ika nächst Abbazia, Pola u. a. O. gefundene Ulvacee ist in Hauck's „Meeresalgen", p. 433 unter dem Namen *Enteromorpha percursa* (Ag.) J. Ag. beschrieben worden. Schon Areschoug (Phyc. scand. mar. p. 192) hat diese früher zur Gattung *Conferva, Ulva* und *Enteromorpha* gezählte Alge als Typus einer neuen Gattung *„Tetranema"* aufgestellt, welche später Kjellman (l. c. p. 302) für eine ebenso gute Formgattung erklärte, wie die Gattung *Ulva, Monostroma* und *Enteromorpha*. Da aber der von Kjellman statt *Tetranema* vorgeschlagene neue Gattungsname *„Diplonema"*, novum nomen gen. (l. c. p. 302) nicht neu ist (vergl. Rabenhorst, Algen Sachsens exsicc. Nr. 574) und der von Bory proponirte Name *Percursaria* unpassend wäre (vergl. Kjell-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

man, l. c. p. 303), so wird meiner Meinung nach die Gattung *Tetranema* Aresch. = *Diplonema* Kjellm. wohl den „Lois de la nomenclature botanique" entsprechend *Kallonema* Dickie[1]) (Notes on some Algae found in the North Atlantic Ocean 1871, p. 457) heissen müssen.

Nebenbei sei erwähnt, dass nach und nach auch die eifrigsten Anhänger des bisherigen künstlichen Algensystems zur Einsicht kommen, wie gross die Mängel dieses Systemes sind, so dass Hoffnung vorhanden ist, dass auch sie bald die Nothwendigkeit der von den Anhängern der Lehre vom Polymorphismus der Algen geforderten Reform[2]) der jetzt üblichen systematischen Eintheilung der polymorphen Algen befürworten werden.[3])

Fam. Chaetophoraceae. — 19. *Chaetophora pellicula* Kjellman, l. c. p. 286. Diese noch wenig bekannte chlorophyllgrüne Alge, welche ich an Ufermauern und Holzbalken an der Fluthregion im Hafen bei Pola, Lussin-piccolo und Zara gesammelt habe, ist vielleicht eine Entwickelungsform der *Pilinia rimosa* Ktz. (*Acroblaste* sp. Reinsch, Bot. Ztg. 1879, p. 365), denn die von Kjellman l. c. Tab. 31 abgebildeten Haarbildungen scheinen mit den von Kützing (Tab. phycologicae, IV, Tab. 90) gezeichneten Rhizoiden der *Pilinia* identisch zu sein.

Tilia semicuneata Rupr.? in Galizien.

Von **Dr. Vincenz v. Borbás.**

Aus der „Flora Caucasi" Ruprecht's p. 252 (1869) notirte ich mir folgende Diagnose über obige *Tilia:* cymis multifloris et reliquis notis *T. cordatae* Mill. (*T. parvifoliae* Ehrh.); „foliis fere betulinis, nunquam cordatis, sed semper basi oblique truncatis, imo uno latere angulo acuto cuneatis"; quam in var. *ovalifolia* Spach maioribus, ad 2 poll. latis, nunquam ovalibus aut anguste ovatis; bracteae non subsessiles, fructus subglobosi, apiculo brevi crasso truncato, sine cortis. In gub. Tomsk.

Aus dieser Beschreibung ist es nicht ganz sicher, ob *T. semicuneata* Rupr. mit *T. betulaefolia* Hofm. in Bayer's Monogr. Tiliae gen. p. 21 (23) (1862) wirklich identisch sei; von den Exemplaren, welche Freund H. Braun bei Krems sammelte, und welche in der Flora exsicc. Austro-Hung. (1693) erschienen, — sowie auch von der

[1]) Die Gattung *Kallonema* Dickie 1871, ist gut von *Callonema* nov. gen. Rhodophycearum, Reinsch, Contribut. ad algol. et fungol. I, 1875, p. 41 = ex p. *Goniotriochum* (Ktz.) Le Jol (quoad Rhodophyc.) ex p. *Allogonium* Ktz. (quoad Cyanophyc.) zu unterscheiden.

[2]) Mehr über diese ist in des Verf.'s Abhandlung „Ueber den Polymorphismus der Algen" nachzulesen.

[3]) Man vergl. z. B. was J. G. Agardh (Till Algernes Systematik. 1882, p. 79, 83) über Arten aus den Gattungen *Schizogonium*, *Schizomeris*, *Hormidium* etc. sagt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 039

Autor(en)/Author(s): Hansgirg Anton

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der quarnerischen und dalmatinischen Meeresalgen. 42-44